



Dr. med. Sepideh Pade und Dr. med. Lothar Leisten sind verantwortlich für das Mammographie-Screening-Programm bei der Radiologie Darmstadt

!Foto: André Hirtz |

Die „Radiologie Darmstadt“ mit ihrem Hauptsitz am Campus des Alice-Hospitals ist mit einem Team von Spezialisten an mittlerweile sechs Standorten in Darmstadt und Umgebung als Praxisverbund führend in Südhessen. Ihr Ziel ist es, radiologisches Knowhow auf unterschiedlichen Fachgebieten miteinander zu vernetzen, zum maximalen Nutzen durch höchste Qualität bei den Befunden. Ein Konzept, das offensichtlich ebenso wegweisend wie erfolgreich ist. Ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der Radiologie ist die Mammographie. Hier setzen die Ärzte ihr gebündeltes Fachwissen im Kampf gegen den Brustkrebs ein. Denn wird dieser möglichst früh erkannt, steigen die Heilungschancen erheblich.

MAMMOGRAPHIE SCREENING PROGRAMM

Die Früherkennung von Brustkrebs kann Leben retten Die Radiologie Darmstadt nutzt ihre Expertise aus dem Mammographie-Screening-Programm Südhessen für alle Patientinnen in der Brustdiagnostik

Das Screeningprogramm - Südhessen, bei dem es sich um eine staatlich gestützte Vorsorge handelt, wird bereits seit 2006 von der „Radiologie Darmstadt“ hauptverantwortlich geleitet. Die außerordentlichen Qualitätsstandards, die dabei verlangt werden, machen es erforderlich, dass die Ärzte und Assistentinnen, die im Mamma-Screening-Programm (MSP) tätig sind, ein hohes Maß an Erfahrung mitbringen und sich regelmäßig speziellen Qualifikationen unterziehen müssen.

Vom Zusammenspiel aus dieser Spezialisierung und der hohen Kompetenz des Programm-Teams einerseits und technischem Know-how andererseits profitieren auch Patientinnen außerhalb dieses Bereichs: Etwa zur Abklärung unklarer Befunde, bei Knoten oder erhöhtem Brustkrebsrisiko. Aber auch Frauen, die sich, wie im Falle von Angelina Jolie, wegen einer genetischen Veranlagung vorsorglich ihre Brüste entfernen und dann wieder mit Silikon aufbauen lassen, können in der „Radiologie Darmstadt“ das verbliebene Brustgewebe – insbesondere hinter den Implantaten – aber auch das Implantat selbst – in regelmäßigen Abständen kontrollieren lassen.

Für Dr. Lothar Leisten, der zusammen mit seiner Kollegin Dr. Sepideh Pade für das Mamma-Screening-Programm verantwortlich ist, war die Einführung dieser Vorsorgemöglichkeit ein enormer Fortschritt: „Eine gesetzliche Grundlage für eine frühzeitige Brustkrebsfrüherkennung bei der am häufigsten betroffenen Altersgruppe zwischen 50 und 69 zu schaffen, war ausgesprochen wichtig“, erläutert der erfahrene Radiologe. „Das Mammakarzinom gehört nämlich zu den häufigsten Krebsarten. 2012 gab es über 70 000 Neuerkrankungen.“

„Was die Patientinnen beim Mamma-Screening erwartet, ist ein qualitätsgesicherter Ablauf, der ge-

mäß den strengsten europäischen Leitlinien höchste fachliche Kompetenz voraussetzt, die von uns verantwortlichen Ärzten mindestens 5.000 Mammographie-Befundungen jährlich verlangt, erklärt Dr. Leisten weiter. „Wir bieten hier die gesamte radiologische Diagnostik unter einem Dach mit einem hochqualifizierten Team“, ergänzt Fachärztin Dr. Pade. „Beim MS-Programm wird zunächst aber die Mammographie angewendet, bei der üblicherweise in zwei verschiedenen Ebenen jeweils zwei Aufnahmen angefertigt werden. Auf diese röntgenologische Untersuchungsmethode kann man auf keinen Fall verzichten, weil wir nämlich mit der Technik, die uns hier zur Verfügung steht, in der Lage sind, sehr frühe Anzeichen von Brustkrebs wie etwa kleinste Kalkablagerungen im Gewebe zu erkennen.“

Doch auch andere bildgebende Verfahren könnten im Zuge des Screening-Programms zum Einsatz kommen, erläutert die Radiologin. So stünden ergänzend für die Untersuchung der Brüste neben der „strahlungslosen“ Sonographie auch die aufwändige Kernspintomographie (MRT) zur Verfügung, die zwar im „Konzert“ der Abklärungsmöglichkeiten ihre Berechtigung habe, sich allerdings als alleinige Untersuchungsgrundlage für Früherkennung nicht eigne, da sie nicht spezifisch genug sei und so vieles, was beim MRT entdeckt würde, oft nur schwer zuzuordnen sei. Liegen die Aufnahmen des Screenings schließlich vor, ist es an den erfahrenen Spezialisten Dr. Pade und Dr. Leisten, die Befunde zu begutachten und entsprechend zu analysieren. „Bei unserer Auswertung gilt immer das Vier-Augenprinzip“, so Dr. Leisten. „Das machen wir aber unabhängig voneinander. Meist können wir bei den Befunden erfreulicherweise nichts Ungewöhnliches feststellen, was den Patientinnen dann etwa eine Woche nach dem Screening auch schriftlich mitgeteilt wird. Sollte einer von uns allerdings zum Ergebnis kommen, dass der Befund Auffälligkeiten aufweist, wird ein weiterer Kollege hinzugezogen und schließlich die Patientin nach einer schriftlichen Benachrichtigung nochmal einbestellt. Das heißt aber noch nicht automatisch, dass tatsächlich Krebs vorliegt!“

Erweitertes Leistungsspektrum und einzigartig in Darmstadt: Diagnostik mittels MRT- gesteuerter Biopsie

Als besonders positiv bewerten die beiden verantwortlichen Radiologen, dass in ihrer Praxis die Betreuung der Patientinnen auch nach Beendigung des eigentlichen Screenings fortgesetzt werden kann, für den Fall, dass tatsächlich ein besorgniserregender Befund vorliegt, der weitere Maßnahmen erforderlich macht. „Hier an unserem Standort der ‚Radiologie Darmstadt‘ sind wir in der glücklichen Lage“, so Dr. Pade, „dass zur vertiefenden Diagnostik alles in einer Hand bleiben kann und wir direkt weitere Untersuchungen anschließen können wie etwa eine MRT-gesteuerte Biopsie, die bisher nur in wenigen Zentren in Deutschland durchgeführt werden konnte. Damit gelingt der ‚Radiologie Darmstadt‘ mit Frau Dr. Pade, die erst seit kurzem als Spezialistin für Kernspintomographie und Vakuumbiopsie das Facharztteam verstärkt, ein Quantensprung in der Diagnostik für Frauen in der Region. „Durch dieses erweiterte Leistungsspektrum können wir neben den herkömmlichen Diagnoseverfahren als einzige radiologische Fachpraxis in Darmstadt die gesamte Bandbreite der Brustdiagnostik abdecken – im Ernstfall auch die Markierung eines Tumors“, erklärt Dr. Leisten. „Dies ist für die betroffenen Frauen eine enorme Erleichterung, denn diese müssen nun nicht mehr unbedingt lange Wege etwa zu den Unikliniken nach Heidelberg oder Mainz in Kauf nehmen. Das stellt in einer solchen Situation oft eine zusätzliche psychische Belastung dar.“

Engmaschige Betreuung auch über die diagnostischen Untersuchungsmethoden hinaus

Doch nicht nur die komplette Mamma-Diagnostik wird in der „Radiologie Darmstadt“ abgedeckt. Im Falle von auffälligen Veränderungen an der Brust werden die Patientinnen weiterhin engmaschig – über die Untersuchungsmethoden hinaus – vom Team um Dr. Leisten und Dr. Pade begleitet: Wenn eine Folgetherapie nötig wird, stehen die Radiologen nicht nur in engem Kontakt zu den jeweiligen behandelnden Gynäkologen. Sie ziehen außerdem regelmäßig erfahrene Brustoperateure beim Patientengespräch hinzu, die dann die Betroffenen konkret beraten und über mögliche chirurgische Optionen aufklären.

Frauen, die am „Mammographie-Screening Südhessen“ teilnehmen oder in der Radiologie Darmstadt untersucht werden, können sich also sicher sein, dass ihnen hochkarätige Diagnostik geboten wird. „Der große Vorteil ist hier“, resümiert Dr. Leisten, „dass wir sowohl erfahrene Spezialisten des Screening-Programms sind, als auch eingebettet sind in die ‚Radiologie Darmstadt‘ mit modernsten Geräten für alle Arten bildgebender Verfahren. Wir haben also zwei Hüte auf, und sind dadurch in der Lage, die 30.000 Patientinnen jährlich mammographisch auf höchstem radiologischem Niveau zu versorgen.“

Text: Nicola Wilbrand-Donzelli



www.radiologie-darmstadt.de

Gemeinschaftspraxis für Radiologie

Dr. med. Anselm Pottmeyer
Prof. Dr. med. Jürgen Biederer
Dr. med. Armin Dick
Prof. Dr. med. Peter Hallscheidt
Dr. med. Kerstin Kilk
Dr. med. Lothar Leisten
Dr. med. Holger Lotz
Dr. med. Dietmar Müller
Dr. med. Sepideh Pade
Dr. med. Marina Rappe
Dr. med. Henrik Thoms
Dr. med. Anne Brunier eGIV
Udo Hundt eGIV

Rad. Cardiodiagnostik
Prof. Dr. med. Oliver Mohrs
Kinderdiagnostik
Dr. med. Barbara Brecher
Neuroradiologie
Dr. med. Dirk Brechtelsbauer
Dr. med. Burkhard Jennerjahn
Nuklearmedizin
Dr. med. Jürgen Metzzen
Dr. med. Desirée Brandt

Standort Ärztehaus
am Klinikum Darmstadt
Grafenstraße 13
64283 Darmstadt
Tel.: 06151-60630-0
Fax: 06151-60630-10

Standort am Alice-Hospital/
Kinderklinik Prinz. Margarete
Dieburger Straße 29-31
64287 Darmstadt
Tel.: 06151-1394-0
Fax: 06151-1394-30

Standort in der
Eschollbrücker Straße 26
Dr. med. Burkhard Jennerjahn
Dr. med. Dietmar Müller
64295 Darmstadt
Tel.: 06151-30087-0
Fax: 06151-30087-29

Standort am
Agaplesion Elisabethenstift
Landgraf-Georg-Straße 100
64287 Darmstadt
Tel.: 06151-403-6042
Fax: 06151-403-6049

Standort an der Kreisklinik
Groß-Gerau
Wilhelm-Seipp-Straße 3
64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152-986-2375
Fax: 06152-986-2419

Anmeldung Nuklearmedizin
Grafenstraße 13
64283 Darmstadt
Tel.: 06151-60630-21/-24
Fax: 06151-60630-20
eMail: nuklearmedizin@
radiologie-darmstadt.de

Zentrale des Mammografie-
Screening Südhessen
Dieburger Straße 22
64287 Darmstadt
Tel.: 06151-9613861
Fax: 06151-9613862
www.mammografie-
screening-suedhessen.de

Anmeldung Cardio-MRT und
256-S-FLASH-Cardio-CT
Tel.: 06151-402-4709
Fax: 06151-1394-30
www.cardiodiagnostik-
darmstadt.de